

# Frankfurter Rundschau

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Lehrstellen

## Firmen klagen über schlechte Bewerber

VON ACHIM RITZ



Lehrling beim Schweißen (Bild: ddp)



Auf dem Ausbildungsmarkt hat sich einiges gedreht. Das Gerangel um eine Lehrstelle ist Schnee von gestern. Die Jugendlichen dürften in diesem Jahr keine Probleme haben, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Die Zahl der Lehrstellen hat sich trotz der Konjunkturlaute nicht verringert, stellt der Diplom-Pädagoge Klaus-Peter Martin vom Neu-Isenburger Jugendbüro fest. Derzeit sind der Einrichtung, in der Pädagogen den jungen Leuten beim Bewerbung schreiben und Lehrstelle suchen helfen, 224 freie Ausbildungsplätze gemeldet.

Martin ist überrascht, dass es so viele sind. Was die Lehrstellen angeht, ist die Wirtschaftskrise bei den Firmen nach seiner Einschätzung noch nicht angekommen.

### Ausbildung bei Arrow

Die 38 Auszubildenden im Beruf Kauffrau oder -mann der 100-prozentigen Arrow-Tochter Spoerle sind zwischen 16 und 25 Jahren alt. Sie kommen aus 28 Standorten des Unternehmens zu sechs vierwöchigen Unterrichtseinheiten an die Berufsschule in Sprendlingen. In Dreieich arbeiten rund 450 Leute für Arrow. Spoerle zählt im Bezirk der IHK Offenbach zu den Firmen mit dem größten Ausbildungsplatzangebot.

Soweit die guten Nachrichten. Die schlechten kommen jetzt von den Betrieben. Viele klagen, dass sie keine Schüler mit gutem Auftreten und guten Noten mehr finden. "Und die Situation wird immer schlimmer", sagt Walter Schwarz, Leiter der Max-Eyth-Schule in Sprendlingen. Einerseits kämen bald die geburtenschwachen Jahrgänge, und die Zahl der Bewerber auf dem Stellenmarkt werde weniger, andererseits sinke das Niveau. Das hört Schwarz oft von den Unternehmen.

Bei der Firma Spoerle an der Offenbacher Straße in Sprendlingen landen pro Jahr bis zu 700 Bewerbungen auf dem Tisch. Das zur Arrow Gruppe gehörende Unternehmen hat seinen Hauptsitz für Zentral-Europa in Dreieich und bildet pro Jahr knapp 40 junge Leute aus. "Die Qualität der Bewerbungen hat nachgelassen", moniert Bettina Bechert, die bei Spoerle für die

Personalentwicklung zuständig ist.

Die Noten der jungen Frauen und Männer seien schlechter geworden, und viele Lehrstellensuchende hätten Probleme mit dem Auftreten und der Reife ihrer Persönlichkeit. Georg F. Kauder aus der Personalabteilung von Spoerle kritisiert ferner, dass die Bewerbungen schlecht seien und sich manche gar nicht mit der Firma, in diesem Fall mit Arrow oder Spoerle beschäftigt hätten.

### **Von 150 Jugendlichen kommen nicht mal jeder Fünfte**

"Bewerben Sie sich lieber weniger oft, aber dann mit guten Unterlagen", lautete gestern der Rat von Bettina Bechert im Sprendlinger Haus des Lebenslangen Lernens. Dorthin hatte Spoerle rund 150 Jugendliche zu einer Info-Veranstaltung über die Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel eingeladen. Die Resonanz sagt etwas darüber aus, wie groß der Druck auf dem Lehrstellenmarkt für Jugendliche derzeit ist. Knapp zwei Dutzend Leute waren gekommen.

Dabei hat Spoerle gestern bei einem besonderen Ausbildungsmodell Bilanz gezogen. Seit fünf Jahren kooperiert der Arrow-Konzern mit den Beruflichen Schulen in Sprendlingen. 38 Auszubildende aus deutschlandweit 28 Standorten besuchen während der Lehrzeit in sechs Blöcken mit je vier Wochen die Max-Eyth-Schule. Mit Erfolg. In fünf Jahren hätten alle die Prüfungen geschafft, sagt Bettina Bechert.